

Kurs: G und EXTERNE (G)
Fach: Sozialkunde / Modul: Politik

ARBEITSZEIT: 90 Minuten
HILFSMITTEL: Einsprachiges Wörterbuch

Thema: Menschenrechte und Grundrechte

Aufgabe 1:

Stellen Sie die Geschichte der Menschenrechts- und Grundrechtscharta von 1776 bis 2009 im Überblick dar, indem Sie die beiden Begriffe definieren und 5 wichtige Verträge mit ihrer Bedeutung nennen!

7 Punkte

Aufgabe 2:

a) Fassen Sie den folgenden Text zusammen, und erläutern Sie die wichtigsten Punkte (Kernaussagen herausarbeiten mit W-Fragen)!

4 Punkte

Empört Euch!

- Eine echte Demokratie braucht eine unabhängige Presse. Die Résistance wusste es, forderte sie, trat ein für „die Freiheit der Presse, ihre Ehre und ihre Unabhängigkeit gegenüber dem Staat, der Macht des Geldes und den Einflüssen aus dem Ausland“. Das wurde bereits 1944 in den Presseverordnungen umgesetzt. Und genau dies ist heute in Frage gestellt. [...]
- 5 Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ging es darum, die Menschheit dauerhaft vom Gespenst des Totalitarismus zu befreien. Dazu musste erreicht werden, dass die UNO-Mitgliedstaaten sich zur Achtung dieser universellen Rechte verpflichteten – ein Weg, um das Argument der vollen Souveränität auszuhebeln, auf das sich ein Staat berufen konnte, der sich
- 10 auf seinem Territorium Verbrechen gegen die Menschlichkeit leistete – siehe Hitler, der als Herr im Hause über Völkermord entschied. [...]
- Ich möchte aus der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ ... den Artikel 22 zitieren: „Jeder hat als Mitglied der Gesellschaft das Recht auf soziale Sicherheit ..., die für seine Würde und die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit unentbehrlich sind.“ Und auch wenn
- 15 diese Erklärung ... deklaratorischen Charakter hat, ist sie dennoch seit 1948 nicht ohne Wirkung geblieben. Kolonialvölker haben sich in ihrem Unabhängigkeitskampf auf sie berufen, und sie hat den Freiheitskämpfern Mut gemacht. ... Eines ist klar: Wer heute etwas erreichen will, muss gut vernetzt sein und sich aller modernen Kommunikationsmittel bedienen. [...]
- 20 Die Zukunft gehört der Gewaltlosigkeit und der Versöhnung der Kulturen – davon bin ich überzeugt. ... Wenn es gelingt, dass Unterdrücker und Unterdrückte über das Ende der Unterdrückung verhandeln, wird keine terroristische Gewalt mehr erforderlich sein. [...]
- (Hessel, Stéphane: Empört Euch! Berlin (Ullstein Verlag) 2011, S. 8-19)

b) Untersuchen Sie, indem Sie sich auf den vorliegenden Text beziehen, an vier Beispielen das Verhältnis von Bürger und Staat bei der Durchsetzung von Menschen- und Grundrechten!

4 Punkte

Insgesamt: 15 Punkte

Kurs: G und EXTERNE (G) Fach:
Sozialkunde / Modul: Soziologie

ARBEITSZEIT: 90 Minuten
HILFSMITTEL: Deutsches Wörterbuch

Thema: Sozialisation

1 Am eindrucksvollsten zeigt sich das Zusammenspiel zwischen genetischem Potential und
2 Umwelt nicht in der Entwicklung *gemeinsamer* Verhaltensmuster, sondern in der Entwicklung
3 *spezifischer* Stile der sozialen Interaktion, die jeder von uns besitzt, d. h. unserer so genannten
4 Persönlichkeit. Die Menschen kommen mit Verhaltensdispositionen zur Welt, von denen viele
5 Forscher meinen, dass sie weitgehend genetisch sind. Von den ersten Tagen ihres Lebens
6 unterscheiden sich Säuglinge in ihrem Aktivitätsniveau, ob sie leicht zu beruhigen sind, in
7 ihrer „Gesprächigkeit“ und Aufmerksamkeitsdauer, ob sie in neuen Situationen ängstlich sind
8 und wie häufig sie positive und negative Gefühle haben.
9 Diese Verhaltensdispositionen „diktieren“ nicht, was für eine Person ein Kind wird. In der Tat
10 bleiben diese Muster frühkindlicher Temperamente nicht stabil, wenn der Säugling älter wird,
11 was die Vermutung nahe legt, dass später viele Umwelteinflüsse auf sie einwirken. Einige
12 dieser Einflüsse resultieren aus Merkmalen der Erwachsenen, die für ein Kind sorgen. So
13 können selbstsichere, gelassene Eltern durch einen geduldigen, beschwichtigenden Pflegestil
14 ein nervöses Kind beruhigen. Ängstliche Eltern hingegen, die unter hohem Stress stehen,
15 bewirken wahrscheinlich das Gegenteil. Zugleich beeinflusst auch das eigene Verhalten des
16 Kleinkinds das Verhalten der Erwachsenen. Anders als der reizbare, leicht zu beunruhigende
17 Säugling erhält das „gesprächige“, fröhliche Kind meist positive Beachtung von anderen.

(Hans Joas (Hg.): Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt/New York 2001, S.126.)

Aufgabe 1:

Geben Sie den Argumentationsgang des Textes möglichst selbständig wieder.

6 Punkte

Aufgabe 2:

Stellen Sie dar, was die Sozialisation der Wolfskinder Amala und Kamala über das Zusammenspiel zwischen genetischem Potential und Umwelt“ (Zeile 1f.) aussagt und .

4 Punkte

Aufgabe 3:

Definieren Sie den Begriff „Sozialisation“ und erläutern Sie, wodurch menschliches Verhalten in der Gesellschaft geregelt wird. Berücksichtigen Sie dabei auch die Freiheiten menschlichen Handelns.

5 Punkte

Insgesamt: 15 Punkte